



Evangelische
Kindertageseinrichtungen
im Dekanatsbezirk
München

3. Schulkindergarten

3.1. Einleitung

Seit dem Jahr 1979 gibt es einen Schulkindergarten in Unterschleißheim.

Für ein Kind ist der Schritt vom Kindergarten in die Grundschule ein entscheidender Abschnitt in seinem Leben.

Die Entscheidung über die Einschulung, Rückstellung oder etwa frühzeitige Einschulung muss daher gut überdacht sein.

Der Schulkindergarten ist eine schulvorbereitende Einrichtung für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. In der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen finden die Kinder ein breites Übungsfeld, um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die sie für die Schule brauchen. Gleichzeitig bekommt jedes Kind Förderung gemäß seinem Entwicklungsstand.

Zielsetzung des Schulkindergartens ist es, die Kinder mit Unterstützung der Familie in einem Jahr möglichst so weit zu fördern, dass sie anschließend den Anforderungen der Schule gewachsen sind.

3.2. Rahmenbedingungen

Unsere Gruppe befindet sich im ersten Stock des Kinderhauses Arche. Den Kindern stehen drei Räume zur Verfügung, in denen sie spielen und lernen können.

Der erste Gruppenraum steht für freies und gelenktes Spiel an Tischen zur Verfügung. Er bietet Platz für gezielte Angebote, freies Spiel und das Essen. Es gibt Raum für Rückzugsmöglichkeiten („Puppenecke“ und Leseecke) und lädt durch attraktives Spielmaterial, wie z. B. Verkleidungen, zu Rollenspielen ein. Der Raum ist mit einer Küchenzeile ausgestattet.

Der zweite Gruppenraum steht den Kindern ausschließlich zum Spielen am Boden zur Verfügung. Er ist ausgestattet mit einem Podest und Teppichen. Bau- und Konstruktionsmaterial unterschiedlicher Art regen zum kreativen Spiel an.

Der dritte Gruppenraum ist das so genannte „Lernzimmer“. Hier gibt es zehn Einzeltische, eine Wandtafel und die Eigentumsschubladen der Kinder. In diesen bewahren sie ihre persönlichen Schätze wie gemalte Bilder und Gebasteltes auf. Ebenso bieten sie Platz für das Arbeitsmaterial (Federmäppchen, Schere, Kleber und Filzstifte). Während des Freispiels wird dieser Raum von den Kindern als Mal- und Bastelraum genutzt. In den angeleiteten Situationen finden hier überwiegend Gruppenarbeiten mit schulähnlichem Charakter statt.

Der große Flur im Obergeschoss, die Turnhalle im Erdgeschoss und der weitläufige Garten stehen den Kindern im Freispiel zur Verfügung. Diese Räume sind auch Begegnungsräume mit den anderen Kindern des Kinderhauses.

3.3. Tagesablauf mit pädagogischen Schwerpunkten

7.00 – 8.00	Frühdienst
8.00 - 8.30	Bringzeit / Freispiel
8.30 Uhr – 12.30 Uhr Kernzeit	
8.30	Morgenkreis / 1. Lerneinheit
	Freispiel
	Einzelförderung
	Lernspiele
	Projekte
	Pädagogische Angebote
	Brotzeit
	2. Lerneinheit
	Freispiel im Garten
13.00	Mittagessen
anschließend	Freispiel / Einzelförderung
16.00 – 17.00	Spätdienst im Hortgebäude

Lernspiele

Lernspiele werden gezielt und regelmäßig während der Freispielzeit einzelnen Kindern und Kleingruppen angeboten. Lernspiele sind alle Tischspiele, die nach vorgegebenen Regeln gespielt werden. Vom allseits bekannten Memory über unterschiedliche Kartenspiele bis hin zu Spielen mit einem bestimmten Förderschwerpunkt wie z. B. „Mini-Lük“ reicht das Angebot. Hiermit wird den Kindern ein breites Übungsfeld zur Entwicklung von schulrelevanten Fähigkeiten und Fertigkeiten geboten.

A) Im kognitiven Bereich:

- Fähigkeit zur Konzentration
- Merkfähigkeit
- Kombinationsfähigkeit
- Beobachtungsfähigkeit
- Ausdauer

B) Im sozialen Bereich

- Kontaktbereitschaft in einer Gruppe
- Kooperationsfähigkeit
- Toleranzverhalten bei Frustration
- Regeln einhalten, Grenzen anerkennen

C) Im sprachlichen Bereich

- Wortschatzerweiterung
- Ausdrucksfähigkeit
- Sprachverständnis

D) Im emotionalen Bereich

Entwicklung des Selbstwertgefühls
Anstrengungsbereitschaft

Pädagogische Angebote

Dazu zählen Themen und jahreszeitlich orientierte Bastelangebote sowie das Anbieten von Material zum eigenen Gestalten.

Vorgegebene Bastelangebote, die Schneiden, Kleben, Falten, Weben beinhalten, fördern
die Feinmotorik,
die Auge-Hand-Koordination,
die Fingergeschicklichkeit,
das Gefühl für den richtigen Krafteinsatz.

Durch das Bereitstellen von unterschiedlichen Materialien zum freien Gestalten soll zudem die Kreativität der Kinder angeregt werden.

Lerneinheiten

Die täglichen Lerneinheiten sind ein wichtiger Baustein unserer Arbeit im Hinblick auf den Schuleintritt der Kinder. Die Kinder finden sich in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen zusammen, um zu „lernen“. Dieses gemeinsame Lernen ist bei den Kindern sehr beliebt, da es sich schon ein bisschen wie Schule anfühlt. Neben der Vermittlung von Sachwissen üben die Kinder wichtige Kompetenzen für die Schule:

- sich in eine Gruppe einfügen
- eigene Wünsche zurückstellen
- Regeln einhalten
- sich längere Zeit mit einer Sache beschäftigen
- sich anstrengen wollen
- eine gestellte Aufgabe selbstständig erledigen
- Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen
- sich an einen zeitlichen Rahmen halten können

3.3.1. Was ist uns wichtig im Tagesablauf

Im Hinblick auf den bevorstehenden Schuleintritt ist es wichtig, dass das Kind regelmäßig kommt.

Die „Kernzeit“ von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr ist für uns die Zeit, in der unsere pädagogische Förderung hauptsächlich stattfindet. Alle Kinder sollten anwesend sein und ohne größere Störungen von außen im Miteinander spielen, lernen und sich entwickeln können. Nur so ist eine kontinuierliche pädagogische Arbeit am und mit dem Kind möglich.

Bei Krankheit, Terminen o.ä. bitten wir die Eltern, das Fernbleiben ihres Kindes bis 8.30 Uhr telefonisch zu entschuldigen oder uns vorab zu informieren.

Die Freispielzeit gibt dem Kind die Möglichkeit, sich viel zu bewegen, mit unterschiedlichen Materialien zu hantieren und zu anderen Kindern sozialen Kontakt aufzunehmen. Es wird mit Regeln und Grenzen konfrontiert und erweitert dadurch sein Wissen.

Wir legen Wert auf gute und verträgliche Umgangsformen, sowohl im allgemeinen Miteinander als auch während des Essens.

3.3.2. Projekte und Exkursionen

Im Laufe eines Schulkindergartenjahres werden mit den Kindern themenbezogene *Projekte* erarbeitet, dabei werden auch Medien und Institutionen außerhalb des Kinderhauses mit einbezogen.

Ausflüge stehen übers Jahr verteilt ebenso auf dem Programm.

Solche Höhepunkte sind eine willkommene Abwechslung im Schulkindergartenalltag. Sie werden von den Kindern begeistert aufgenommen und bieten eine gute Möglichkeit, Erfahrungen mit der Welt zu machen und dadurch ihr Wissen zu erweitern.

3.4. Förderbereiche und ihre Umsetzung

3.4.1. Wertorientierter und religiöser Bereich

Wir vermitteln den Kindern den christlichen Jahreskreis (Ostern, Pfingsten, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten) mit Hilfe von biblischen Geschichten (als Erzählung, im Rollenspiel und als Bilderbuchbetrachtung), Liedern und künstlerischem Gestalten. Kindern mit anderem religiösem Hintergrund wird dabei mit Wertschätzung und Offenheit begegnet. Während des Jahres werden Gottesdienste gefeiert, an denen die Kinder aktiv beteiligt sind. Ebenso besucht uns der/die Pfarrer/in regelmäßig, um allen Kindern der Einrichtung aus dem Leben und Wirken Jesu zu erzählen. Gebete und Lieder, Gespräche und Meditation geben dem Kind die Möglichkeit, vertrauensbindende Erfahrungen zu machen.

Themen wie „Kinder in anderen Ländern“ oder „Umgang mit Essen und Natur“ tragen dazu bei, unterschiedliche Wertigkeiten zu entdecken und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Eine große Herausforderung im Schulkindergarten ist, dass jedes Jahr 20 neue Kinder in die Gruppe kommen und in den ersten Wochen und Monaten einen Weg vom Ich zum Wir finden müssen. In der Regel haben die Kinder Werte wie Höflichkeit, Respekt, Toleranz und Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen schon im Elternhaus und in den zuvor besuchten Einrichtungen kennen gelernt. Durch unser Vorbild, Gespräche, Bilderbuchbetrachtungen und pädagogische Einheiten versuchen wir, diese Werte zu vertiefen und die Kinder zu einer friedlichen Gemeinschaft zusammenzuführen.

3.4.2. Sprach- und Medienbereich

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg. Eine große Rolle beim Erwerb der Sprache spielen die Sprachvorbilder.

Wir geben dem Kind Raum und Zeit zum Erzählen und zum Sprechen miteinander in Form von Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen. Die Kinder lernen dabei, in ganzen Sätzen zu sprechen, andere ausreden zu lassen und das Zuhören.

Aufgrund der Tatsache, dass viele unserer Kinder schon im Kindergarten an einem Programm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit teilgenommen haben, arbeiten wir hier nicht mehr mit vorgegebenen Einheiten. Die für die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit relevanten Themen begleiten uns jedoch durch das gesamte Jahr. Hier geht es darum das Zuhören zu lernen, zu reimen, Wörter in Silben zu zerlegen, Anlaute herauszuhören, ähnliche Anlaute unterscheiden zu lernen und bestimmte Laute im Wort zu erkennen. Damit die Freude der Kinder am Lernen bestehen bleibt und es nicht nur ein stures Wiederholen ist, werden die Übungen in die unterschiedlichsten Spiele und Aufgaben „verpackt“.

Mit Reimen, Gedichten und Liedern sowie mit Einüben und Vorführen von kleinen Theaterstücken entwickeln die Kinder Interesse und Freude am Sprechen. Sie lernen

Zusammenhänge verstehen und Inhalte zu begreifen. In diesem Alter wird das Interesse an der Schriftsprache entdeckt. Wir unterstützen dies durch ganzheitliches Kennenlernen einzelner Buchstaben, insbesondere der Vokale.

Bilder- und Sachbücher sind den Kindern jederzeit frei zugänglich und werden bei gezielten Angeboten regelmäßig eingesetzt. Zusätzlich findet einmal wöchentlich im Haus eine Sprachförderung für nicht deutschsprachige Kinder durch die Erziehungsberatungsstelle Unterschleißheim statt. Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf (deutsche Sprache) besuchen den „Vorkurs Deutsch“ in der Michael-Ende-Grundschule. Parallel dazu findet auch eine darauf abgestimmte Förderung bei uns statt. Um sicherzustellen, dass mit der Schule an „einem Strang gezogen wird“, gibt es regelmäßige Treffen zwischen den zuständigen Lehrerinnen der Michael-Ende-Schule und einer Verantwortlichen des Kinderhauses.

3.4.3. Kreativer und musischer Bereich

Schöpferisches Gestalten und Musik bieten die Chance, mit allen Sinnen zu lernen und Persönlichkeit zu entfalten.

Ein Gruppenraum lädt zum schöpferischen Tun ein. Die Kinder finden dort Materialien unterschiedlicher Art, die zum freien Gestalten anregen.

Gezielte und gelenkte Arbeiten in der Kleingruppe und als Einzelarbeit ergänzen den Kreativitätsprozess. Dazu gehören z. B. ruhiges, meditatives Malen, Gestalten eines Gemeinschaftsbildes, Umgang mit Modelliermasse und Kennenlernen von Mal- und Drucktechniken.

Durch regelmäßiges Singen, Kennenlernen verschiedener Musikinstrumente und deren Handhabung, sowie deren Klang selbsttätig zu erkunden, geben wir ein breites Spektrum, um eventuell die Lust an einem Instrument zu wecken.

Einfache Klanggeschichten bilden eine weitere Gestaltungsebene. Das Erlernen von Tänzen macht viel Spaß und gibt Gelegenheit, Musik verschiedener Art kennen zu lernen.

3.4.4. Umwelt und Gesundheitsbereich

Hier zielt unsere Arbeit auf Entwicklung von Eigenverantwortung für Körper und Umwelt. Die Kinder sollen sich ihrer Handlungsweisen bewusst werden. Sie erfahren, dass ein guter Umgang mit sich selbst und der Umwelt Wohlbefinden und ein starkes Ich-Bewusstsein auslöst. In der Umsetzung dieser Ziele bilden Gespräche mit der Gesamtgruppe einen guten Anknüpfungspunkt, zum Beispiel: Wie sieht gesundheitsförderliche Ernährung aus? Woraus bestehen unsere Lebensmittel? Was dient meiner Gesundheit, womit schade ich ihr?

Häufiges gründliches Händewaschen (mit Seife) hält viele Krankheitserreger ab. Zu gesundheitlichem Wohlbefinden gehört ausreichend Bewegung. Der Bewegungsraum, der große Flurbereich und der Garten bieten dazu Gelegenheit und werden täglich genutzt. Zusätzlich nutzen wir einmal pro Woche für zwei Schulstunden die große Turnhalle der Michael-Ende-Schule.

Wir arbeiten mit den Kindern an einer positiven Bewusstseinsbildung gegenüber der Umwelt. Sie sollen erkennen, dass sie ein Teil des großen Ganzen sind und so, wie der Mensch mit seiner Umwelt umgeht, so wirkt sie zurück. Dazu gehört, dass wir unsere Umwelt erkunden. Spaziergänge in die nähere Umgebung und Ausflüge in den Bergwald bieten Gelegenheit, den Lebensraum von Pflanzen und Tieren kennen zu lernen.

Im Alltag vermitteln wir ein umweltfreundliches Verhalten.

Themen wie „Unser Wasser“ (Woher kommt es, was lebt von und in ihm? Verschmutzung, Verbrauch) und „Unser Abfall“ (Was gehört dazu? Vermeidung, Trennung) begleiten uns das ganze Jahr.

Ein von den Eltern angeregtes Projekt ist der Obst- und Gemüsekorb. Jede Woche bringt eine andere Familie einen entsprechenden Korb in die Gruppe. Wir Erzieherinnen schneiden dann jeden Morgen einen Teil davon auf.

3.4.5. Mathematik

Im Vordergrund stehen nicht das kognitive Lernen mathematischer Inhalte, sondern spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen in Bezug auf Mathematik. Dies beinhaltet:

- Kennenlernen von **geometrischen Grundformen** (Dreieck, Rechteck, Quadrat, Kreis) Diese kommen vielfältig im Alltag vor, werden aber auch mit speziellen Materialien erarbeitet.

- Kennenlernen von **Flächen und Körpern** (Würfel, Kugel, Pyramide)

- Das Erfahren verschiedener **Raum-Lage-Positionen** in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Gegenstände der Umgebung (oben, unten, seitlich, rechts, links, hinten, vorne, drinnen, draußen). Auch hier bietet das direkte Umfeld gute Möglichkeiten des Kennenlernens, ebenso wie Gruppen- und Einzelspiele.

- Verständnis bekommen für **Relationen** (größer, kleiner, schwerer, leichter, weniger, mehr) Hier kommen mathematische Werkzeuge wie Waage und Meterstab zum Einsatz.

- Die Fähigkeit der **Zuordnung und Reihenbildung** (z.B.: Welcher Gegenstand passt nicht zu den anderen, was kommt als nächstes in der Reihe?)

- Grundbegriffe der **zeitlichen Ordnung** kennen lernen (gestern, heute, morgen, Monatsnamen, Wochentage)

- Zahlenkompetenz

Kennenlernen des Zahlenbereichs von 1 – 10 (Abzählreime, Fingerspiele, Zahlenlieder und Zahlengeschichten ergänzen dies.)

Verständnis von Zahlen in Bezug auf:

Menge, Länge und Gewicht (z.B.: Wie viele Perlen hast du auf deiner Kette? Wie viele Zentimeter misst sie und wie schwer ist sie?)

3.5. Beobachtung und Dokumentation

Um auf jedes Kind individuell eingehen zu können, ist eine kontinuierliche und gründliche Beobachtung nötig. Zur Ergänzung der Beobachtung und um ein möglichst objektives Bild des einzelnen Kindes zu bekommen, findet ein regelmäßiger Austausch über die Kinder zwischen den Gruppenkolleginnen statt.

Beobachtet wird während der **Freispielzeit** in verschiedenen Spielsituationen (allein und im sozialen Miteinander) und während der beiden **Lerneinheiten**.

Beim jährlich stattfindenden Elterngespräch informieren wir über den Entwicklungsstand des Kindes.

Regelmäßige Supervisionen unterstützen unsere Arbeit. Anonym werden Entwicklung und Verhalten eines Kindes geschildert. Gemeinsam mit dem Supervisor erarbeiten wir Lösungsstrategien.

Alle Daten unterliegen grundsätzlich dem Sozialdatenschutz und werden ohne Genehmigung der Eltern nicht an Dritte außerhalb des Hauses weitergegeben. Eine Ausnahme ist es, wenn Erzieherinnen das Kindeswohl gefährdet sehen. Wenn Eltern und Erziehungsberechtigte nicht kooperativ reagieren, sind wir sogar dazu verpflichtet, das Jugendamt einzuschalten.

3.6. Elternarbeit

Eltern und Einrichtung begegnen sich als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern als erste und wichtigste Bezugspersonen kennen ihr Kind am besten und können uns durch ihre Information in unserer täglichen Arbeit unterstützen. Dieser Austausch findet seinen Platz während der täglichen Tür- und Angelgespräche. Einmal im Jahr findet ein informatives Entwicklungsgespräch statt. Dieses wird dokumentiert. Bei Bedarf wird individuell ein Termin mit den Eltern vereinbart, um weitere Gespräche zu führen.

Im aushängenden Wochenplan erfahren Eltern, was unternommen wird.

Mit Aushängen und Elternbriefen werden sie über Unternehmungen, Veranstaltungen und Feste informiert oder um Unterstützung gebeten.

Da, wo es möglich ist, binden wir Eltern ihren Fähigkeiten entsprechend in unsere Projekte mit ein.

Einmal jährlich haben die Eltern die Gelegenheit, uns mittels eines Fragebogens ihre Meinung zu unserer Einrichtung mitzuteilen. Das Ergebnis wird ausgewertet und öffentlich ausgehängt. Wir bemühen uns, die geäußerten Wünsche soweit wie möglich - und soweit sie mit unserem Konzept vereinbar sind – umzusetzen.

Grundsätzlich wünschen wir uns eine Erziehungspartnerschaft, die offen und vertrauensvoll ist, die Erziehungsvorstellungen austauscht und die Verantwortung übernimmt zum Wohl der Kinder.

Ein Gremium, das zwischen Eltern und Einrichtung vermittelt und uns unterstützt, ist der jährlich gewählte Elternbeirat. Mehr Informationen dazu gibt es unter 5.2. im allgemeinen Teil.

3.7. Zusammenarbeit mit der Schule

Durch die nachbarschaftliche Nähe ist die Michael-Ende-Grundschule unsere Koop-Schule. Hier wie dort gibt es jeweils Kooperationsbeauftragte, die die Belange der Kinder wahrnehmen und sich gemeinsam fortbilden. Mehrmals jährlich finden dazu Treffen mit Mitarbeitern aus den umliegenden Schulen und Kindertageseinrichtungen statt. Obligatorisch ist der Besuch der Schulanfänger, die Schulhausrallye in der Schule vor den Sommerferien.

Wenn zeitlich und organisatorisch die Möglichkeit besteht, hospitieren Erzieher/innen und Lehrer/innen gegenseitig in den Einrichtungen.

Für einen Austausch über die Schulfähigkeit und den Entwicklungsstand der Kinder benötigt die Einrichtung die Einwilligung der Eltern. Diese Einwilligung ist für die Kinder und einen guten Schulstart nur von Vorteil, jedoch nicht verpflichtend.

Wichtiger Punkt der Kooperation ist die sprachliche Förderung der Kinder im „Vorkurs Deutsch 240“. Schule und Einrichtung decken jeweils ihren stundenmäßigen Anteil an der Förderung ab. Auch hier ist eine weitere Fachkraft der Einrichtung für die funktionierende Zusammenarbeit verantwortlich.

Unser gemeinsames Ziel ist es, dass die Kinder -und auch die Eltern- dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.

3.8. Teamarbeit

Unser Schulkindergartenteam setzt sich aus drei Erzieherinnen zusammen, wovon eine Erzieherin Voll- und die anderen beiden Teilzeit beschäftigt sind. So werden die Kinder in der Regel täglich von zwei Fachkräften betreut. Dem ganzen Haus steht eine Springkraft zur Verfügung.

Einmal in der Woche treffen wir uns mit den Kolleginnen aus dem Kindergarten zu einer Teamsitzung. Hier werden Absprachen getroffen und Feste/gemeinsame Projekte etc. geplant. Diese zweistündigen Teamsitzungen werden auch zur Supervision genutzt. Sie beinhaltet Fallbesprechungen von Kindern (anonym), bearbeitet Krisensituationen zwischen Eltern und Einrichtungen (anonym) oder innerhalb des Teams.

Ca. 5-mal im Jahr trifft sich das Gesamtteam (Hort, Schulkindergarten, Kindergarten und Krippe). Hier wird alles besprochen, weitergegeben und reflektiert, was für die gesamte Einrichtung von Bedeutung ist. Alle Mitglieder des Teams übernehmen Dienste innerhalb des Hauses, wie z.B. Papierbestellung, Getränkebestellung, Zuständigkeit für das Reinigungspersonal, Zustand des Bewegungsraums oder der Mitarbeiter Räume usw.

Einmal jährlich finden zwischen Leitung und Personal Mitarbeitergespräche statt. Austausch, Reflexion und neue Zielvereinbarung bilden die Grundlage des Gesprächs.

Die Struktur der Teamarbeit und des Informationsflusses findet sich nochmal anschaulich im allgemeinen Teil unter 5) Kooperation.

Die Basis für eine gelungene Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen, Offenheit Akzeptanz und Wertschätzung. Die Verantwortung dafür tragen alle Teammitglieder in unserem Hause gleichermaßen und gleichberechtigt. Wir achten darauf, unsere Arbeit zu reflektieren, Bewährtes fortzuführen, Verbrauches abzulegen und immer für Neues offen zu sein. So kann eine positive Teamentwicklung ihren Weg finden und uns bei unserer Arbeit mit Kindern und Eltern stärken, aufbauen und unterstützen.

3.9. Übergänge gestalten

Der Wechsel vom Kindergarten in den Schulkindergarten ist für die meisten Kinder ein aufregendes Ereignis. Da unsere Kinder aus verschiedenen Einrichtungen aus Unterschleißheim kommen, findet die Vorbereitung zum Übergang bereits zu Hause statt. Die Eltern wissen in der Regel schon frühzeitig, dass sie ihr Kind zurückstellen lassen wollen. Sie bereiten es zu Hause darauf vor, indem sie ihm das Gefühl geben: Du bist zwar noch kein Schulkind, aber auch kein Kindergartenkind mehr. Da alle Kinder im September neu in die Gruppe kommen, gibt es die erste Zeit viele Spiele zum Kennenlernen, viele Gespräche mit der Gruppe und mit dem einzelnen Kind. Regeln werden erarbeitet, Spiele werden eingeführt und es wird auch schon gleich mit dem ersten Rahmenthema begonnen. Freundschaften bilden sich. Somit gehen die Kinder mit viel Neugierde, Aufregung und Eifer in ihr letztes Jahr vor dem Schuleintritt.

Am Ende des Jahres steht dann der Wechsel vom Schulkindergarten in die Schule an. Unser Ziel ist es die Kinder in ihrer Vorfreude auf die Schule zu stärken, ihnen ihre evtl. vorhandenen Ängste zu nehmen und ihnen so einen möglichst sanften Übergang in die Schule zu ermöglichen.

Das bevorstehende Jahresende thematisieren wir mit den Kindern.

Am ersten Schultag freuen wir uns, wenn die Kinder uns mit ihrer Schultüte besuchen.